

## DISSENS – INSTITUT FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG E.V.

Dissens ist ein Bildungs-, Beratungs-, und Forschungs-  
institut in Berlin. Seit 1989 arbeiten wir zu Geschlechter-  
verhältnissen und entwickeln Forschungs- und Bildungspro-  
jekte auf lokaler, Landes-, Bundes- und europäischer Ebene.

### UNSERE THEMATISCHEN SCHWERPUNKTE SIND:

- ◆ Geschlechterforschung sowie kritische Jungen\*-,  
Männer\*- und Männlichkeitsforschung
- ◆ Geschlechterreflektierte Pädagogik  
mit allen Geschlechtern
- ◆ Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt in  
Bildung und Pädagogik
- ◆ Sexismus und Heteronormativität
- ◆ (Sexualisierte) Gewalt und Geschlecht – Prävention,  
Stärkung von Betroffenen, Arbeit mit Täter\*innen
- ◆ Geschlechterverhältnisse und  
Neonazismus/extreme Rechte
- ◆ Intersektionalität: Multidimensionale  
Diskriminierungen und Privilegierungen
- ◆ Geschlechtergleichstellung

Fragen rund um Geschlecht, Lebensweisen und Sexualität  
bearbeiten wir unter Berücksichtigung weiterer sozialer  
Ungleichheiten und multidimensionaler Diskriminierungen  
und Privilegierungen.

### UNSERE ZENTRALEN ZIELE SIND:

- ◆ Enthierarchisierung von Geschlechterverhältnissen
- ◆ Förderung eines konstruktiven Umgangs mit  
Differenz in diversifizierten Gesellschaften
- ◆ Anerkennung und Akzeptanz der Vielfalt von  
Geschlechtern und sexuellen Lebensweisen
- ◆ Abbau geschlechtsbezogener und sexualisierter  
Gewalt
- ◆ Abbau von Diskriminierung auch über  
Geschlechterverhältnisse hinaus



## WEITERE INFORMATIONEN UND KONTAKT

Dissens – Institut für Bildung und Forschung e.V.  
Interventionen für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt

**Katharina Debus und Vivien Laumann**

Allee der Kosmonauten 67

12681 Berlin

Tel: 030 – 549875-51

[interventionen@dissens.de](mailto:interventionen@dissens.de)

[www.interventionen.dissens.de](http://www.interventionen.dissens.de)

[www.facebook.com/InterventionenFuerVielfalt](https://www.facebook.com/InterventionenFuerVielfalt)

[www.dissens.de](http://www.dissens.de)

[www.facebook.com/dissens.de](https://www.facebook.com/dissens.de)



## INTERVENTIONEN für geschlechtliche & sexuelle VIelfALT

STÄRKUNG DER  
HANDLUNGSFÄHIGKEIT VOR ORT

## ANGEBOT: INTERVENTIONSPROZESSE

### DAS PROJEKT WIRD GEFÖRDERT VON:

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*



Bildungs- und Förderungswerk  
der GEW im DGB e.V.



Senatsverwaltung  
für Bildung, Jugend  
und Wissenschaft



HEINRICH BÖLL STIFTUNG  
GUNDA WERNER INSTITUT  
Feminismus und Geschlechterdemokratie

Heidehof  
Stiftung

HEINRICH BÖLL STIFTUNG



Impressum: Layout und Gestaltung: Polina S. Tikk  
V.i.S.d.P.: Dissens – Institut für Bildung und Forschung e.V.  
Katharina Debus und Vivien Laumann  
Allee der Kosmonauten 67, 12681 Berlin



Institut für Bildung  
und Forschung

## UNSER ANSATZ

Menschen sind vielfältig. Dies gilt für Kinder, Jugendliche, Eltern und Pädagog\*innen (Fach- und Leitungskräfte) und betrifft u.a. Elemente geschlechtlicher, sexueller und amouröser Vielfalt.

Kinder, Jugendliche, Eltern und Pädagog\*innen der verschiedensten Identitäten, Lebensweisen und Zugehörigkeiten bringen vielfältige Ressourcen, Interessen und Bedarfe mit. Diese werden eingeschränkt, indem die verschiedenen Weisen zu leben, zu lieben und zu begehren (oder auch nicht) gesellschaftlich unterschiedlich bewertet und diskriminiert werden.

Eine vielfaltsorientierte geschlechterreflektierte Pädagogik kann einen wichtigen Beitrag leisten, alle Kinder, Jugendlichen und Pädagog\*innen in ihren Ressourcen zu stärken sowie Gewalt, Mobbing und Diskriminierung in der Pädagogik abzubauen. Ziel ist es, im Sinne des Menschenrechts auf Bildung sichere Lern- und Erfahrungsräume für alle zu schaffen.

### DIES BEDEUTET UNTER ANDEREM:

- ▶ Barrierefreie Zugänge zu Bildung und Pädagogik für lesbische, schwule, bisexuelle, trans\*geschlechtliche, inter\*geschlechtliche und queere (lsbtqi) Kinder und Jugendliche sowie Kinder aus Regenbogenfamilien
- ▶ Entlastung von normativen Einengungen der Entwicklungsoptionen auch heterosexueller und cis-geschlechtlicher<sup>1</sup> Kinder und Jugendlicher, u.a. bzgl. geschlechtsbezogener Ausdrucksweisen („typisch männlich/weiblich“ etc.)
- ▶ diskriminierungsfreie Arbeitsbedingungen für lsbtqi Pädagog\*innen
- ▶ Qualifizierungsangebote und Unterstützung für Pädagog\*innen aller Lebensweisen

In fast allen Lebenswelten und Institutionen gibt es Pädagog\*innen und Jugendliche, die sich für die Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt einsetzen wollen oder dies bereits tun. Ziel des Projekts ist, diese zu unterstützen sowie weitere Interessierte für die Themen zu aktivieren und pädagogische Institutionenkulturen inklusiv in Richtung geschlechtlicher, sexueller und amouröser Vielfalt weiterzuentwickeln.

<sup>1</sup> ‚Cis‘ meint (als Gegenbegriff zu trans\*) Menschen, die sich mit dem Geschlecht identifizieren, das ihnen bei der Geburt, i.d.R. auf Grundlage ihrer sichtbaren Genitalien, zugewiesen wurde.

## INTERVENTIONEN IN INSTITUTIONENKULTUREN

**Institutionenkulturen** sind von großer Bedeutung für die Akzeptanz geschlechtlicher, sexueller und amouröser Vielfalt und eine diskriminierungsfreie Lernumgebung. Eine inklusive Institutionenkultur lebt von der selbstverständlichen Sichtbarkeit geschlechtlicher, sexueller und amouröser Vielfalt sowie einem entschlossenen Eintreten gegen Diskriminierung. So wird es für die einzelnen Beteiligten leichter, sich nicht-diskriminierend zu verhalten und für einen respektvollen Umgang einzusetzen sowie sich mit Persönlichkeitsanteilen zu zeigen, die nicht stereotypen Geschlechteranforderungen entsprechen.

Ein hoher **Handlungsbedarf** besteht oft gerade dann, wenn das Thema geschlechtliche, sexuelle und amouröse Vielfalt in einer Institution wenig sichtbar ist. Dies kann statistisch gesehen kaum daran liegen, dass diese Institution zufällig nicht von lesbischen, schwulen, bisexuellen, queeren, trans\*- oder inter\*geschlechtlichen Kindern bzw. Jugendlichen besucht wird. Unsichtbarkeit deutet vielmehr darauf hin, dass Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Diskriminierung und Gewalt rechnen müssen, wenn sie mit nicht-stereotypen Verhaltens-, Liebes- und Begehrensweisen, Körpern bzw. Geschlechtsidentitäten wahrnehmbar werden. Eine inklusive Institutionenkultur hingegen bietet für alle die Möglichkeit angstfreier Lern- und Entwicklungsräume.

### INTERVENTIONEN IN INSTITUTIONENKULTUREN KÖNNEN UNTERSCHIEDLICHE FORMEN ANNEHMEN:

- ▶ Veranstaltungen, Diskussionen, Filme, Konzerte etc. zum Thema geschlechtliche, sexuelle und/oder amouröse Vielfalt oder zu anderen Themen, in denen diese Vielfaltsdimensionen selbstverständlich vorkommen (z.B. Liebe, Familie etc.)
- ▶ Gestaltung von Plakaten, Collagen, Songs, Clips, Foto-Stories etc.
- ▶ Materialentwicklung und -verbreitung im Kollegium/Team
- ▶ Gestaltung von Aushängen oder künstlerischen Aktionen (z.B. Stilles Theater im Jugendzentrum, auf dem Schulhof oder in einer Konferenz)
- ▶ Impulse ins Kollegium/Team
- ▶ kleine Forschungsprojekte (u.a. mit Jugendlichen)
- ▶ Gründung einer Gay-Straight-Alliance
- ▶ Weiterentwicklung des Institutionsleitbilds
- ▶ Etablierung von Ansprechpersonen
- ▶ Entwicklung einer Vernetzung bzw. Kooperation bspw. zwischen schulischen Akteur\*innen (Schüler\*innenvertretung, Vertrauenslehrkräfte, Schulleitung etc.) und außerschulischen Akteur\*innen (Beratungsstellen, NGOs etc.)
- ▶ längere Institutionsentwicklungsprozesse

## ANGEBOT: BEGLEITUNG VON INTERVENTIONSPROZESSEN

Wir bieten fachliche Begleitung und Beratung bei der Umsetzung von Interventionen in die eigene Institutionenkultur (Schule, Jugendclub, andere pädagogische Einrichtungen) zur Förderung der Akzeptanz geschlechtlicher, sexueller und amouröser Vielfalt.

### ZIELGRUPPEN:

- ▶ Pädagog\*innen aller Professionen, Leitungskräfte, Jugendliche und/oder Eltern, die etwas in ihrer Institution anstoßen wollen
- ▶ Einzelpersonen oder Initiativgruppen

### INTERVENTIONSPROZESSE:

Wir besuchen Sie/Euch vor Ort und klären zunächst die Ausgangssituation, die Zielsetzung der Intervention, sowie die vorhandenen Ressourcen und nehmen gemeinsam eine realistische Planung vor. Dabei sind unterschiedliche Prozesslängen möglich (3-9 Monate).

### WEITERER VERLAUF:

- ▶ Begleitung der Interventionsprozesse durch Besuche vor Ort, telefonische und Email-Beratung, Email-Feedback, Überarbeitungsvorschläge zu Materialien
- ▶ Regionale Vernetzungsangebote
- ▶ Dokumentation des Verlaufs und der Ergebnisse
- ▶ Veröffentlichung als Best-Practice-Beispiele, je nach Wunsch anonymisiert oder unter Nennung der Institution

Die Begleitung der Interventionsprozesse ist in der Regel kostenfrei.

Bundesländer: Berlin, Brandenburg, Bayern, Hessen und Schleswig-Holstein. Andere Bundesländer auf Anfrage.

Bei Interesse freuen wir uns, von Ihnen/Euch zu hören!